Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 467.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 7. Juli.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 6. Juli. Der König hat geruht: den Oberförster Graßhoff zu Herzberg, Oberförsterei Lonau, Provinz Hannover, zum Forstmeister mit dem Range der Regierungsräthe zu ernennen; und dem Rechtsanwalt und Notar Dr. Wedekind in Uslar den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Den Lehrern Scheurenberg und Schneider an der Kunst-Akademie in Kassel ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Der Regierungs-Baumeister Fahl in Danzig ist zum königlichen Meliorations-Bauinspektor ernannt und ihm die Verwaltung der Meliorations-Bauinspektorstelle für die Provinz Westpreußen übertragen worden. Der Forstmeister Gunckel ist von der Forstmeisterstelle Kassel-Fulda auf die durch Versetzung des Forstmeisters von Schmerfeld erledigte Forstmeisterstelle Kassel-Friedewald versetzt. Dem Forstmeister Graßhoff ist die durch Ueberweisung der Forstmeisterstelle Kassel-Friedewald an den Forstmeister Gunckel erledigte Forstmeisterstelle Kassel-Fulda übertragen worden. Der Oberförster Loew zu Grünhaus, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., ist auf die durch das Ausscheiden des Oberförsters Armbruster aus dem Staats-Forstdienst erledigte Oberförsterstelle zu Elsterwerda, Regierungsbezirk Merseburg, versetzt worden. Der Oberförster-Kandidat von Beulwitz ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die durch Versetzung des Oberförsters Loew erledigte Oberförsterstelle Grünhaus im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. verliehen worden.

Der bisherige königliche Land-Baukondukteur Adalbert Hotzen zu Hannover ist zum königlichen Kreis-Bau-Inspektor ernannt und demselben die vakante Kreis-Bau-Inspektorstelle in Schleswig verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 7. Juli.

Die Nachrichten, als ob nun gleich nach dem Schluß des Landtages in den Ministerien die Vorarbeiten für die nächste Session begonnen hätten, sind völlig irrthümlich. Vorläufig ist bezüglich aller dieser Arbeiten eine Pause eingetreten, welche nach der Zeit einer mehr als achtmonatlichen parlamentarischen Kampagne von allen Seiten ersehnt worden ist. Auf Wochen und Monate hin werden im Reiche wie in Preußen nur die laufenden Verwaltungsgeschäfte erledigt werden, wie sich schon daraus ergiebt, daß sämmtliche Ressortschefs ihre Urlaubsreisen antreten. — Die Arbeiten zur Aufstellung des Staatshaushaltsetats beginnen erst im Herbst, um dieselbe Zeit, in welcher auch die Arbeiten des Bundesrathes wieder ihren Anfang nehmen dürften. Alle Entschlüsse über eine Auswahl aus den zahlreichen unerledigten Vorlagen der letzten Reichstagssession, namentlich auf dem Gebiete der Zölle und Steuern, sind für jetzt vertagt. Man nimmt an, daß die betreffenden Absichten des Reichskanzlers erst im Herbst bekannt werden sollen. Es ist mithin noch völlig ungewiß, ob die Brausteuer, die Börsensteuer ꝛc. der nächsten Session des Reichstages wieder vorliegen werden. Eines jedoch läßt sich mit ziemlicher Gewißheit annehmen, das ist der Umstand, daß die Wehrsteuervorlage als aufgegeben zu betrachten ist. Es hat dies vermuthlich darin seinen Grund, daß dieser Entwurf bei seinem ersten Erscheinen nicht die Sympathien der Einzelregierungen, sondern von verschiedenen dieser Seiten sehr lebhaften Widerspruch fand.

Die „N. L. C." schreibt: „Was in verschiedenen Blättern von neuen Parteibildungsversuchen und Gruppirungen im nationalliberalen Lager berichtet wird, beruht auf ganz müßigen, haltlosen Kombinationen und Spekulationen, bei denen meist der Wunsch der Vater der Behauptungen ist. Die parlamentarischen Kreise sind gegenwärtig nach Schluß dieser anstrengenden und erschöpfenden Session gänzlich zerstreut, und es kann schon darum von irgend welchen Besprechungen und Verhandlungen im größeren Stil nicht die Rede sein."

Die „Germania" ergeht sich in den leidenschaftlichsten Zornausbrüchen gegen den Grafen Udo Stolberg, der neulich im Herrenhause bekanntlich eine Rede von ächt patriotischem Geist gehalten und seinen protestantischen Standpunkt gegenüber den Ansprüchen der römischen Kurie energisch zur Geltung gebracht hat. Das Blatt fordert die „verständigen und ehrlichen Konservativen" auf, sich von solchen Leuten zu trennen, „deren Wissen, Denken und Streben keinen reicheren Inhalt hat, als auf geistigem Gebiete den stupiden Haß gegen Rom, auf politischem Gebiete die unfruchtbare Vorliebe für abgestorbene Formen, auf wirthschaftlichem Gebiete das kurzsichtige Streben nach den einseitigen Interessen der ererbten Scholle." Das Zentrum hatte bisher den agrarisch-konservativen Bestrebungen redlich Vorspann geleistet, um sie jetzt als Vorliebe für abgestorbene Formen und kurzsichtiges Streben nach den einseitigen Interessen der ererbten Scholle zu erklären. Eine bessere Kritik der gesetzgeberischen Leistungen und Bestrebungen der konservativ-klerikalen Koalition verdient auch von liberaler Seite nicht geliefert zu werden. Den Konservativen aber, die schmerzlich bedauern, daß das Bündniß mit dem Zentrum noch immer nicht recht zur Befestigung kommen will, empfehlen wir diese Auslassungen des ultramontanen Hauptorgans zur Beachtung. Sie können daraus lernen, welchen Geist sie erst noch bei sich zum Durchbruch kommen lassen müssen, ehe sie in den Augen des Zentrums als korrekt, verständig und wohlgesinnt dastehen.

Das „Berl. Tgbl." bespricht den Niedergang der konservativen Aera und schließt die Besprechung der dabei wirksamen Ursachen mit folgenden Sätzen:

„Daß das freisinnige Bürgerthum sich so schnell entschlossen hat, zu den alten Fahnen zurückzukehren, unter denen es so lange siegreich gefochten, hat nicht zum geringsten Theile darin seinen Grund, daß die Reaktionäre, welche sich fälschlich konservativ nennen, in ihrem Uebereifer sich mit freigebigen Versprechungen übernahmen und nun noch vor Ablauf der ersten Periode ihrer legislatorischen Wirksamkeit politisch bankerott sind. Die konservativen Parteien, welche nicht Worte genug finden konnten, die liberale Verschwendung und den liberalen Steuerdruck, namentlich für das flache Land, zu tadeln, haben ihre Verheißung, Steuererleichterungen herbeizuführen, damit eingelöst, daß sie an zweihundert Millionen Mark neuer Steuern bewilligten. Die konservativen Parteien, welche allezeit vorgaben, die berufensten Fürsprecher einer starken Staatsregierung zu sein, haben ihre Herrschaft damit eingeleitet, daß sie mit dem Centrum paktirten, welches den Staat einer fremden Autorität unterordnen will. — Vor diesen offenkundigen Thatsachen mußte der konservative Hauch ersterben, und wohl uns, daß das so schnell gekommen ist!"

Ein Korrespondent des „Westf. Merkur" macht diesem Blatte die „positive" Mittheilung und es ward dieselbe von ultramontanen Blättern sehr geflissentlich verbreitet, daß der König einem höheren Staatsbeamten gegenüber sich dahin ausgesprochen habe, er werde ohne die Anwesenheit des kirchlichen Oberen am kölner Dombaufeste nicht theilnehmen; er werde so den Intentionen seines hochseligen Bruders, des Königs Friedrich Wilhelm IV., entsprechen. Der Gewährsmann des ultramontanen Blattes glaubt, Grund zu der Annahme zu haben, daß Seine Majestät aus dieser Willenserklärung kein Hehl zu machen beabsichtigt habe.

Der „N. Z." wird aus Rom vom 3. Juli geschrieben: „Wenn man die Atmosphäre im Vatikan kennt, staunt man nicht mehr über die dort herrschende Logik: ist sie sonderbar und mit der unseren im Widerspruch, so liegt die Schuld ausschließlich an uns, denen die Gnadengabe versagt wurde, nach jenen Denkgesetzen zu denken, welche wir nimmermehr zu finden im Stande sind. Hören Sie also, daß Papst Leo vor einigen Tagen einem römischen Prälaten in amtlicher Audienz sagte, daß die Vorsehung ihm in den gegenwärtigen schweren Leiden der Kirche — worunter wohl die französischen und belgischen Angelegenheiten zu verstehen sind — einen mächtigen Trost in dem neuen preußischen Kirchengesetz gewährt habe, welches die Kirche für alle jene Widerwärtigkeiten entschädigen werde. Wenn Sie den dunkeln Sinn dieser Rede errathen können, sind Sie glücklicher als ich und als der Mann, an den sie gerichtet war und der im Glauben, daß ich ihm durch Mittheilung neuer oder unbekannter Thatsachen zu einer richtigen Deutung des päpstlichen Orakelspruches verhelfen könnte, mir diese Mittheilung machte. Ob der Papst die Debatten Ihres Abgeordnetenhauses und die daraus hervorgegangene Fassung des Gesetzes genügend kennt; ob sein wiener Orakel für deutsche kirchenpolitische Angelegenheiten, Kardinal Jacobini, ihm die Thatsachen in einem andern Licht als jenes, in welchem wir sie sehen, dargestellt hat; ob er Hoffnungen für Thatsachen nimmt, oder endlich ob er von entscheidender Seite Zusicherungen erhalten hat, die wir nicht kennen, die aber ihm so trostreich erscheinen — darüber wage ich keine Vermuthung aufzustellen, da mir jeglicher Anhaltspunkt dazu fehlt. Ich theile Ihnen nur jene sonderbare Herzensergießung mit, weil deren Veröffentlichung möglicherweise den Anlaß zu Aufklärungen über die Voraussetzungen geben wird, auf welche sie sich gründen dürfte."

Die „Nat. Ztg." beantwortet die von uns bereits gewürdigten Ausfälle der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die Nationalliberalen — zu ihnen hat dieser bekanntlich die lübecker Nachwahl Anlaß gegeben — folgendermaßen:

„Herr Dr. Klügmann, der bisherige Abgeordnete des Lübecker Reichstagswahlkreises und jetziger Senator der freien Stadt, ist Republikaner und zwar kein verkappter, sondern sogar ganz offizieller. Bezüglich seiner Stellung zu Kaiser und Reich Herrn Dr. Klügmann gegen die „Nordd. Allg. Ztg." vertheidigen zu wollen, erscheint uns allerdings vollständig überflüssig. Wir halten dagegen unsererseits diese Art der Polemik der „Nordd. Allg. Ztg." für einen direkten Angriff gegen die Dynastie des Reiches und Staates, für eine Ueberhebung, welche die unverbrüchliche Ordnung der Gewalten, wie sie in unserem Staatswesen besteht, vollständig zu verwischen bestrebt ist. Wenn es schon gegen die parlamentarische Sitte ist, die Person des Kaisers in die Diskussion zu ziehen, so halten wir es noch für außerordentlich viel ungehöriger, die Dynastie in die Polemik hereinzuzerren, frivoler Weise eine dynastische Frage zu erfinden. Die Dynastie soll außer und über jeder Polemik stehen; wer seine Stellung im öffentlichen Leben richtig zu nehmen weiß, der wird den Unterschied der zwischen den politischen Bestrebungen wechselnden Regierungen und der beharrenden, über den Parteien stehenden, von der Ehrfurcht der Bevölkerung getragenen Dynastie nie außer Augen lassen. Der Versuch, für die eigenen politischen Ansichten die Dynastie zu vernutzen, verfehlt sicher die Grundlage unseres ganzen Staatswesens und keine Verurtheilung solcher leichtfertigen und überhebenden Ungebühr kann streng genug sein."

Die Versuche der kaiserlich deutschen Tabaksmanufaktur in Straßburg, an den bedeutenderen Orten des Reichs, vornehmlich in Berlin, Frankfurt, München und Stuttgart Verkaufsstellen ihrer Regietabake zu errichten und auf diese Weise das Publikum nicht nur für ihr Fabrikat zu gewinnen, sondern auch dem Tabaksmonopol günstiger zu stimmen, haben eine lebhafte Gegen-Agitation der interessirten Kreise hervorgerufen. Das süddeutsche Komite des Vereins deutscher Tabaksfabrikanten und Händler hat unter dem Titel „Materialien zur Beurtheilung der Straßburger Tabaksmanufaktur" eine Broschüre erscheinen lassen, in welcher Alle, „die es mit der Wohlfahrt des Reichslandes gut meinen", aufgefordert werden, dahin zu wirken, 1) „daß die illoyalen geschäftlichen Manipulationen, womit die kaiserliche Tabaksmanufaktur in Straßburg der deutschen Privatindustrie eine tödtliche Konkurrenz bereitet, sofort sistirt werden; 2) daß die Einstellung des staatlichen Betriebs der kaiserlichen Tabaksmanufaktur in Straßburg baldigst erfolge." Am gestrigen Tage hat eine von über 100 Tabakshändlern besuchte Versammlung in Mannheim, an welcher die Reichstagsabgeordneten Kopfer und Dr. Blum theilnahmen, sich in ähnlichem Sinne ausgesprochen, einstimmig das Gebahren der Straßburger Tabaksmanufaktur verurtheilt.

Wie stark der Getreidehandel Königsbergs seit Einführung der Getreidezölle zurückgegangen, erhellt aus folgenden Ziffern. Im ersten Semester d. J. wurden vom Auslande eingeführt 44,059 Tonnen gegen 177,629 Tonnen für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres und 300,402 Tonnen für denselben Zeitraum 1878. Seewärts gingen im ersten Halbjahr:

1878	303.034 Tonnen,
1879	200,817 Tonnen,
1880	109,206 Tonnen.

Der diesjährige Verkehr belief sich also etwa auf die Hälfte desjenigen des Vorjahres und auf den dritten Theil desjenigen des nächstvorvergangenen Jahres.

Nach dem vorliegenden, amtlichen Katalog über die Betheiligung des deutschen Reichs an der Weltausstellung in Melbourne stellt sich die erstere in den einzelnen Bundesstaaten wie folgt:

Preußen weist auf 420 Aussteller, von welcher Zahl auf Berlin allein 138 kommen, als zweitgrößter Staat des Reiches ist Baiern mit 63, dann Sachsen mit 99, Württemberg mit 30, Baden mit 70, Hessen mit 19, die übrigen Bundesstaaten mit zusammen 50, die drei Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck mit zusammen 56, ferner 19 Kollektiv-Ausstellungen und 79 Aussteller von Oelgemälden zu verzeichnen. Trotzdem uns ein größerer Raum als in Sidney gewährt worden ist, hat der Herr Reichskommissar dennoch viele sich meldende Firmen wegen Mangels an Raum nicht berücksichtigen können. Unsere Ausstellung wird gruppenweise geregelt werden und zwar werden wir in Gruppe I: die Kunstwerke (das heißt Oelgemälde), in Gruppe II: Erziehung und Unterricht, Apparate und Methoden der freien Künste, in Gruppe III: Wohnungsausstattung und Hausgeräth, in Gruppe IV: Webe- und Bekleidungs-Material, in Gruppe V: Rohprodukte und Erzeugnisse daraus, in Gruppe VI: Maschinenwesen, Apparate und Prozesse der mechanischen Industrie, in Gruppe VII: Nahrungsmittel, in Gruppe VIII: Landwirthschaft, in Gruppe IX: Gartenbau und in Gruppe X: Bergwerks-Industrie und Maschinenwesen, Produkte der Bergwerks-Industrie zu suchen haben.

Erwähnt sei übrigens, daß die Seitens des Herrn Reichskommissars für die Beförderung der Ausstellungs- und Konsignations- ꝛc. Güter gecharterten Dampfer „Europa" und „Protos" seit einigen Tagen bereits das „Kap der guten Hoffnung" wohlerhalten passirt haben.

Die in Tournai erscheinende „Vérité" veröffentlicht einen Brief des unermüdlichen Bischof Dumont über „Louise Lateau und die Scheinheiligen (cafards), welche diese arme Kranke quälen und sie ihren unsittlichen Zwecken dienstbar machen wollen". Der streitbare Prälat verspricht, „die Heuchelei der Geistlichkeit und ihres Führers, des Erzbischofs von Mecheln, zu entlarven". Die „Tribune de Mons" fährt im Abdrucke der ihr von Dumont überwiesenen Schriftstücke munter fort.

Dem „North China Herald" zufolge enthält der zwischen Rußland und Ch'ung How abgeschlossene, in China so mißliebige Vertrag achtzehn Artikel folgenden Inhalts: 1) Rußland versteht sich zur Zurückerstattung Ilis. 2) China sagt den Einwohnern von Ili Begnadigung zu. 3) Die Einwohner von Ili, welche auf russisches Gebiet übersiedeln, sollen in jeder Beziehung als Russen angesehen werden und mit diesen gleiche Rechte genießen. 4) Von Russen erworbenes Besitzthum in Ili soll den gegenwärtigen Eigenthümern erhalten bleiben. 5) Mit der Führung der Verhandlungen betreffs Zurückerstattung Ilis sollen von Seiten Chinas Tso Tsung t'ang und andere und seitens Rußlands General Kaufmann betraut werden. 6) Als Entgelt für die Zurückerstattung Ilis versteht sich China zur Leistung einer Geldzahlung von fünf Millionen Rubel; mit der Zahlung soll am Tage der Auswechselung des Vertrages begonnen und sie soll binnen Jahresfrist beendigt werden. 7) Nach Abtreiung Ilis soll das Gebiet zum Westen des Flusses E-Kosi und südlich der Li-schen-Berge bis zum Tokesstrom herab Rußland überlassen werden. 8) Die Grenze bei Ta-Hong soll umgeändert werden. 9) Nach Feststellung der Grenzen sollen die letzteren durch Grenzpfähle abgezeichnet werden. 10) Abgesehen von

den in Gemäßheit mit früheren Verträgen bereits in Kaschgar und Urn bestehenden Konsulate sollen (russischerseits) in folgenden Punkten neue Konsulate errichtet werden: Kin-yü-kuan, Wu-ko, Hami, Turfan, Ulumuthi und Kuché. 11) Im amtlichen Verkehr mit einander sollen die Konsuln und die chinesischen Behörden in „Briefen“ korrespondiren und die Konsuln sollen dem Brauche gemäß als Gäste behandelt werden. 12) Russische Kaufleute sollen in der Mongolei und in den Provinzen Tienschen Nam-lu und Tienschen Peh-lu nicht gehalten sein, auf ihre Waaren Zoll zu entrichten. 13) In sämmtlichen Orten, wo sich Konsulate befinden, und auch in Kalgan dürfen Waarenniederlagen errichtet werden. 14) Russischen Kaufleuten soll das Recht zustehen, ihre Waaren von oder nach Kalgan, Kin-yükuan, Tientsin und Hankow auf dem Wege über Tung-chau, Siun-fu und Han-chung zu befördern. 15) Eine Umänderung dieses Vertrages soll nicht früher, als nach Verlauf von fünf Jahren zulässig sein. 16) Die Frage über Festsetzung eines eigenen Zolles für Thee geringerer Güte, wie sie russische Kaufleuten wünschen, soll durch den Tsung-li-Yamen geregelt werden. 17) Wie bei früheren Verträgen sollen die örtlichen Behörden angewiesen werden, nach Kräften über die Grenze entlaufenes Vieh ausfindig zu machen, doch sollen sie nicht gehalten sein, für etwanige Verluste Ersatz zu leisten. 18) Die Auswechslung der Ratifikationen soll nach Verlauf eines Jahres nach Abschluß und Unterzeichnung dieses Vertrages in der russischen Hauptstadt erfolgen.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 6. Juli.

— Im „Reichsanzgr.“ lesen wir: „Wie von zuständiger Seite mitgetheilt wird, hat die nunmehr beendigte außerordentliche Untersuchung des am 1. Juni d. J. stattgehabten beklagenswerthen Eisenbahnunfalls bei Blumenberg trotz der eingehendsten Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse nicht zur Entdeckung bestimmter Momente geführt, welche einen völlig zuverlässigen Schluß auf die eigentliche Entstehungsursache gestatteten.

Das Ergebniß der Untersuchung ist Folgendes:

Die Lage, welche das zerstörte Geleis nach dem Unfall angenommen hatte, berechtigt zu der Vermuthung, daß beim Passiren der Unglücksstelle und kurz vorher ein sogenanntes Schlängeln der Maschine, d. h. ein Hin- und Herschwingen derselben um eine vertikale Achse eingetreten ist, durch welches das Gestänge abwechselnd nach der einen und darauf folgend nach der anderen Seite gedrängt und eine Spurerweiterung herbeigeführt ist. Die so entstandenen Schlangenlinien, sowie die Spurerweiterungen sind kurz nach dem Unfall aufs Sorgfältigste aufgemessen worden, und ist dabei festgestellt, daß Verschiebungen der Schwellen nicht stattgefunden haben, daß vielmehr die Verschiebung der Schienen auf den Schwellen unter Biegung der Nägel und zum Theil unter Bruch der gußeisernen Stühle erfolgt ist. Diese Thatsache liefert einen Beweis dafür, daß das Holz der Schwellen keineswegs — wie in einigen Zeitungsartikeln behauptet wurde — morsch und faul, vielmehr durchaus fest und gesund gewesen ist.

Die Schienen sind ca. 118 mm hoch und in gußeisernen Stühlen gelagert, wie dies noch mehrfach, namentlich auch auf vielen Strecken der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn üblich ist. Die von einigen Seiten gegen die Solidität dieser Konstruktion erhobenen Zweifel dürften am besten durch das auf reicher Erfahrung beruhende Urtheil des seit langen Jahren mit der Oberleitung des Betriebes betrauten technischen Beamten der Potsdam-Magdeburger Bahn widerlegt worden, welches sich dahin ausspricht, daß es zu beklagen sein würde, wenn von der Anwendung des Stuhlschienenoberbaues in Zukunft Abstand genommen werden sollte, da mit demselben die besten Erfahrungen gemacht seien und von alle den Baumeistern, welche innerhalb ihrer Strecken Stuhlschienen und breitbasige Schienen in Gebrauch haben, den ersteren der unbedingte Vorzug gegeben werde. Es wird dabei hervorgehoben, die Stabilität der Geleise sei bei Stuhlschienen von annähernd gleich kräftigem Profil eine viel größere als bei breitbasigen Schienen, die Auswechselung eine viel leichtere, die Schonung der Schwellen bei Schienenauswechselung unvergleichlich besser, die Dauer der Schwellen und ihre feste Lage in Folge der tieferen Einbettung eine erheblich längere und die Sicherheit des Betriebes eine entschieden erhöhte. Das Auflager auf den Schwellen mittels der Stühle sei ein viel sicheres und größeres als mit dem breiten Schienenfuß, selbst unter Anwendung von Unterlagsplatten auf jeder Schwelle. Wenn auch dahin gestellt bleiben mag, ob die Ansicht, daß der Oberbau mit Stuhlschienen den Vorzug vor dem mit breitbasigen Schienen verdiene, zutrifft, so wird doch im Uebrigen die Richtigkeit des Urtheils dadurch bestätigt, daß die Geleise der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn täglich anstandslos mit der größten zulässigen Courierzug-Geschwindigkeit befahren werden. Eben so ist auch die fragliche Strecke der Magdeburg-Halberstädter Bahn bis zu der im Jahre 1873 erfolgten Eröffnung der Bahnstrecke Jerxheim-Schöningen-Magdeburg regelmäßig mit Courier- und Schnellzügen befahren, und sind noch bis in die neueste Zeit über dieselbe in jedem Sommer schnellzugmäßige Extrazüge befördert worden. Uebrigens haben auch in England viele große Bahnen das Stuhlschienensystem nicht verlassen, obwohl auch dort sehr große Geschwindigkeiten für die Züge eingeführt sind. Es ist sogar bekannt, daß andere englische Bahnen, nachdem sie eine Zeitlang Vignoles Schienen eingeführt hatten, jetzt zum Stuhlschienensystem zurückkehren.

Hieraus dürfte hervorgehen, daß das bei Blumenberg liegende Gestänge in Bezug auf das Konstruktionssystem sowohl als auch auf die zur Anwendung gekommenen Dimensionen der Schienen zur Beförderung sehr schnell fahrender Züge durchaus geeignet ist.

Die Vermuthung, daß die Geleise von Magdeburg nach Oschersleben bezüglich der Unterhaltung vernachlässigt seien, nachdem die Kourier- und Schnellzüge diese Strecke für gewöhnlich nicht mehr passirten, hat weder in den Akten des ehemaligen Direktoriums der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft, noch in den Aussagen der betreffenden Beamten irgend welche Bestätigung gefunden. Der Augenschein hat ergeben, daß durchweg auf der hier in Frage stehenden Strecke gutes Material verwendet worden ist und daß der Kies in reichlicher Menge vorhanden war. Speziell ist noch an dem Nachmittage des 1. Juni in Gegenwart des betreffenden Amtsvorstehers konstatirt, daß sich keine faulen Schwellen im Geleise befanden. Selbstverständlich war nach eingetretener Katastrophe nicht mehr festzustellen, ob auf der Unglücksstelle die Spurweite überall richtig gewesen war. Es spricht dagegen nichts für die Annahme, daß in dieser Beziehung Vernachlässigungen vorgekommen seien, und eine Nachmessung der vor der Unglücksstelle liegenden Geleisestrecke hat unzulässige Abweichungen nicht ergeben.

Was das Betriebsmaterial betrifft, so entspricht die Konstruktion der Maschine und der Wagen den bewährtesten neuesten Mustern. Eine nach gleicher Konstruktion und zu derselben Zeit (1873) in derselben Fabrik (Borsig) gebaute Lokomotive erhielt auf der Weltausstellung zu Wien den Preis als beste Schnellzugsmaschine.

Die Maschine, sowie der Tender sind am 15. Juni d. J. einer eingehenden Prüfung unterzogen und hat sich dabei nichts ergeben, was Bedenken erregen könnte. Namentlich stellte die mit 6 Ehrhardschen Waagen vorgenommene Kontrolirung der auf den Rädern ruhenden Gewichte eine höchst günstige Belastung heraus, indem die Vorderachse verhältnißmäßig stark belastet war. Die Nachmessung der Radreifen ergab ebenfalls nichts Abnormales. Die Laufachse zeigte allerdings, obwohl erst im April d. J. abgedreht, den Maximalspielraum für die Spurkränze, welcher nach § 36 der Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands zulässig ist.

Bei Untersuchung der Achslager ergab sich, daß die linke Lagerpfanne (aus Weißgußmetall) geschmolzen war. Es wurde jedoch von den Maschinentechnikern, welche den Transport der Maschine von der Unglücksstelle nach Buckau geleitet hatten, bezeugt, daß das Heißwerden der Achse und das Ausschmelzen des Lagers erst auf diesem Transporte in Folge des Eindringens von Erde in das Lager erfolgt sei. Auch ist durch den Ober-Maschinenmeister der Bahn an der Unglücksstelle selbst konstatirt, daß das Lager zur Zeit des Unfalls noch nicht warm geworden und geschmolzen war.

Der Fahrplan für den Schnellzug Nr. 43 ist unter Annahme einer Grundgeschwindigkeit von 75 Kilom. pro Stunde unter Zusetzung der erforderlichen Zuschläge für die Abfahrt von Magdeburg, für die Steigung von Buckau bis Blumenberg ꝛc. und für die Anfahrt in Oschersleben konstruirt, während die nach dem Bahnpolizeireglement unter Umständen zulässige Maximalgeschwindigkeit 90 Km. pro Stunde beträgt. Bei den anerkannt günstigen Neigungs- und Krümmungsverhältnissen der fraglichen Strecke kann daher in der Gestaltung des Fahrplans keine Veranlassung zur Anwendung einer unzulässig großen Fahrgeschwindigkeit gefunden werden. Immerhin liegt aber die Annahme nicht fern, daß der Lokomotivführer des Zuges 43 an dem Unfallstage schneller, als gestattet, gefahren ist. Eine Beweisführung ist indeß nicht möglich. Die vorhandenen Aussagen von Beamten, sowie von Leuten im Felde, welche von übertriebener Geschwindigkeit sprechen, sowie von einigen Reisenden, sind zu unbestimmt und widersprechen den Aussagen Anderer so sehr, daß ein Beweis auf Grund dieser Aussagen kaum zu führen ist.

Wenn nach den Untersuchungsverhandlungen als feststehend anzunehmen ist, daß die abnorme schlängelnde Bewegung der Maschine die Entgleisung eingeleitet hat, so ist es leider doch nicht gelungen, festzustellen, wodurch diese, dem Techniker immer noch mehr oder weniger räthselhaften Störungen in der Bewegung der Maschine verursacht sind. Dergleichen Bewegungen sind oft bei sehr schnell fahrenden Güterzug-Maschinen beobachtet, deren Achsen sämmtlich vor der Feuerkiste liegen und bei denen die Belastung der Laufachse eine verhältnißmäßig geringe ist. Es ist daher auch in Erwägung gezogen worden, ob nicht vielleicht die Maschine des vor dem Zuge 43 von Blumenberg nach Oschersleben gefahrenen Güterzuges geschlängelt und das Geleis beschädigt haben könnte, so daß in den durch diese Maschine hervorgerufenen Spurerweiterungen ein Anlaß zum Schlängeln der nachfolgenden Schnellzugmaschine zu finden wäre, deren Konstruktion nach den bisherigen Erfahrungen auch bei sehr starker Fahrt einen unruhigen Gang ausschließt. Nach den gemachten Erhebungen ist aber der vorhergegangene Güterzug nur mit sehr mäßiger Geschwindigkeit über die Strecke gefahren.

Unter diesen Umständen kann, so bedauerlich dies ist, auf eine völlige Aufklärung der wirklichen Entstehungsursachen in Ermangelung bestimmten Beweismaterials bis jetzt nicht gerechnet und nur angenommen werden, daß mehrere ungünstige, aber nicht speziell nachweisbare Momente gleichzeitig zur Herbeiführung des betrübenden Vorfalls zusammengewirkt haben.

Uebrigens ist die gerichtliche Untersuchung noch im Gange und wird deren Ergebniß abzuwarten sein, bevor das letzte Wort in der Sache gesprochen werden kann. — Doch mag schon hier erwähnt sein, daß der beklagenswerthe Unfall, obgleich die Entstehungsursache desselben weder in dem baulichen Zustande der Bahn, noch in der Beschaffenheit der Betriebsmittel gefunden werden konnte, von Neuem Veranlassung gegeben hat, in geeigneter Weise die eingehendste Revision des Bahnkörpers, des Oberbaues, des Fahrmaterials und der Betriebseinrichtungen, sowie die unausgesetzte sorgfältige Ueberwachung der Unterhaltungsarbeiten wiederholt zur Pflicht und die Befolgung dieser Anordnung nach Möglichkeit sicher zu stellen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Eisenbahnverwaltungen Alles aufbieten werden, Mittel und Wege zu finden, um derartigen traurigen Ereignissen nach Möglichkeit entgegen zu wirken und alles Dasjenige zu thun, was zur Erhöhung der Sicherheit des Betriebes beizutragen geeignet erscheint.“

Locales und Provinzielles.

Posen, 7. Juli.

+ **Personalien**. Der Regierungs- und Baurath Koch hierselbst hat einen sechswöchentlichen Urlaub angetreten. Ebenso der hiesige Kreisphysikus, Medizinalrath Dr. Gall, welcher durch den Kreis-Wundarzt Dr. Hirschberg vertreten wird.

+ **Dem Ober-Regisseur** G. Scherenberg am breslauer Stadttheater, welcher das hiesige Stadttheater vom 1. Oktober d. J. ab übernehmen wird, hat die hiesige Regierung die hierzu erforderliche Konzession als Schauspiel-Unternehmer ertheilt.

r. **Der erste Handelskursus für Damen**, welchen Professor Szafarkiewicz eingerichtet hatte, erreichte am gestrigen Tage (5. d. Mts.) mit einer Schlußfeier und öffentlichen Prüfung sein Ende. Der Kursus hatte 10 Wochen gedauert, während deren die jungen Damen 12 Stunden wöchentlich im praktischen Rechnen, in der Buchführung, in der Handelskorrespondenz und in der Kalligraphie durch die Herren: Professor Szafarkiewicz, Realschullehrer Knothe, Buchhalter Rechter, Buchhalter Schneider, Dr. Kusztelan und Kaufmann Orlowski unterrichtet worden waren. Im Ganzen hatten am Kursus 25 Damen beider Nationalitäten theilgenommen. Durch die ausgelegten schriftlichen Arbeiten, sowie durch die mündliche Prüfung gewann das zahlreich versammelte Publikum die Ueberzeugung, daß die jungen Damen in den vorerwähnten Unterrichts-Gegenständen sich recht tüchtige Kenntnisse und Fähigkeiten erworben haben. Nach Beendigung der Prüfung wurden denselben schriftliche Zeugnisse ertheilt, in welchen über ihre praktischen Kenntnisse und ihre kaufmännische Befähigung Genaueres enthalten war. — Ein zweiter Handelskursus wird am 10. d. Mts. beginnen.

r. **Die Pferdebahn,** welche gegenwärtig hier errichtet wird, unterscheidet sich von den sonstigen Pferdebahnen durch die besonders geformten Schienen. Während nämlich die gewöhnlichen Pferdebahnschienen den Eisenbahnschienen ähnlich sind, und sich von diesen hauptsächlich dadurch unterscheiden, daß sie schwächer konstruirt und versenkt sind, so daß jedes Fuhrwerk über dieselben hinwegfahren kann (wie bei den Uebergangsstellen der Eisenbahnen), haben die hier gelegten breiten Schienen eine Nuth in der Mitte und die Räder der Tramways in der Mitte einen Falz, welcher in die Nuth der Schienen hineinpaßt. Es soll diese neue Art der Schienen mancherlei Vortheile gegen die bisherigen älteren Schienen bieten. Zu bemerken ist, daß die Schienen aus der Königshütte in Oberschlesien bezogen sind. — Ueber den Betrieb der Bahn wird uns Folgendes mitgetheilt: Der erste Wagen soll stets 7 Uhr Morgens, der letzte 10½ Uhr Abends von dem Endpunkte der Bahn an der Cybinabrücke abgehen, und in der Zwischenzeit alle 6 Minuten ein Wagen von dort abgelassen werden, so daß also im Ganzen täglich 156 Touren von dort aus gemacht werden. Zu der ganzen, über ½ Meile langen Strecke bis zum Zentralbahnhofe werden, mit Aufenthalten an den Haltestellen, 27 Minuten gebraucht werden, und etwa eben so viel zur Rückfahrt nach der Cybinabrücke, so daß also z. B. stets derselbe Wagen 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr Morgens ꝛc. von dort abgeht. Vor jeden Wagen, welcher 21 Plätze enthält, wird ein Pferd gespannt sein, und nur auf der Strecke vom Alten Markt bis zur Haltestelle am Wilhelmsplatz wegen der starken Steigung in der Neuenstraße noch ein Pferd Vorspann gegeben. Möglicherweise wird dies auch auf der Strecke der Zweigbahn vom Neustädtischen Markt durch die Mühlenstraße aufwärts erforderlich sein. Jedes Pferd wird täglich nur 4 Stunden thätig sein, hat aber während dieser Zeit im scharfen Trabe 5 Meilen zu machen. Dieses Traben auf dem harten Pflaster ist für Pferde sehr angreifend, und gewöhnlich hält selbst ein kräftiges 6jähriges Pferd nur 3 Jahre im Dienste der Pferdebahn aus. Im Ganzen werden, mit Vorspannpferden, 42 Pferde erforderlich sein. Die ersten Wagen, von denen vom Beginn an 12 in Betrieb gesetzt werden, treffen hier am 9. d. M. ein. Haltestellen werden errichtet: am Berliner Thor, am Wilhelmsplatz (in der Nähe der Trinkhalle), am Alten Markt und in der Nähe der Wallischeibrücke.

□ **Meseritz,** 5. Juli. [Sängerfest.] Trotzdem der Himmel uns gestern früh gerade kein rechtes Festgesicht zeigte und sich zum Mittage immer drohendere Regenwolken zusammenzogen, war doch gestern Nachmittag eine fast nach Tausenden zählende Volksmenge in unserem Schützengarten zusammengeströmt, woselbst der hiesige Männergesangverein mit den beiden Gesangvereinen unserer Nachbarstadt Schwiebus (Liedertafel und Cäcilia) ein frohes Sängerfest feierte. Nachdem die dabei konzertirende Post'sche Kapelle einige Musikstücke vorgetragen hatte, betraten sämmtliche anwesende Sänger (gegen 90) die in recht geschmackvoller Weise erbaute Tribüne und sangen zunächst das „Bundeslied“, worauf noch in drei Abtheilungen elf weitere Männerchorgesänge und je zwei Einzelgesänge der drei vertretenen Vereine folgten, die sämmtlich reichen Beifall ernteten. Nach Beendigung des Gesanges und des Gartenkonzerts versammelten sich demnächst die Sänger und viele Gesangsfreunde hiesiger Stadt in dem festlich dekorirten Schützensaale zu einem solennen Mahle, bei welchem mehrere Hoch's, namentlich auch ein solches auf unseren theuren Heldenkaiser, ausgebracht wurden. Nach Aufhebung der Tafel begann darauf noch ein Tanzkränzchen, welches Jung und Alt bis zum frühen Morgen in heiterster Stimmung beisammenhielt, worauf dann die Nachhausefahrt der Schwiebuser Sänger erfolgte. — Das schon seit Jahren zwischen den Schwiebusern und dem hiesigen Gesangverein bestehende Freundschaftsband ist gewiß durch das gestrige Zusammensein von Neuem befestigt worden, und hoffen wir, daß diese freundschaftlichen Beziehungen stets erhalten bleiben mögen.

+ **Kruschwitz,** 4. Juli. [Schulfest. Plötzlicher Todesfall.] Die hiesige evangelische Schule feierte am Donnerstag im Park von Kobelnik ihr diesjähriges Sommerfest. Die Angehörigen der Kinder und die Freunde der Schule betheiligten sich an dem Feste sehr zahlreich, und das Fest verlief, vom Wetter begünstigt, in der angenehmsten Weise. — Vor einigen Tagen starb der Maurer Ziegenhagen, der auf dem Dom. Gocanowo beschäftigt war, eines plötzlichen Todes. Z. hatte mit seinen Leuten stark der Flasche zugesprochen, so daß Alle arbeitsunfähig geworden waren. Ob der Tod in Folge des Branntweingenusses oder aus anderen Ursachen eingetreten ist, hat nicht festgestellt werden können. — Am 28. v. Mts. brach in dem Wohnhause des Bäckers Plosaj in Großsee Feuer aus, wodurch das Dach des Hauses zerstört wurde. An demselben Tage brannte in Gr.-Piecki dem Tischler und Bäcker Lange ein Wohnhaus ab. Ueber die Entstehungsart der Brände ist noch nichts ermittelt worden.

g. **Argenau,** 4. Juli. [Schlägerei.] Vor einigen Tagen entstand in einem hiesigen Gasthause zwischen zwei Maurergesellen von der Zuckerfabrik Wierzchoslawice und den beiden Brüdern K. von hier ein Streit, der zu einer Schlägerei ausartete. Die beiden Brüder unterlagen in dem Kampfe, holten sich aber in dem Fleischergesellen L. Succurs. Die Schlägerei wurde fortgesetzt und L. versetzte einem der Maurer so erhebliche Verletzungen, daß derselbe kurze Zeit darauf starb; auch der andere Maurer wurde so zugerichtet, daß er längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. Der verstorbene Maurer hieß Conrad und war aus Grünberg i. Schl. Die beiden Brüder K. sind flüchtig geworden. L. ist verhaftet.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Königsberg i. Pr.,** 6. Juli. [Die Betriebs-Einnahme der Ostpreußischen Südbahn] pro Juni 1880 betrug nach vorläufiger Feststellung: Im Personenverkehr 92,129 M., im Güterverkehr 133,904 M., an Extraordinarien 12,000 M., also im Ganzen 238,033 M., im Monat Juni 1879 definitiv 433,714 M., mithin weniger 195,681 M. Vom 1. Januar bis ult. Juni 1880 im Ganzen 1,605,867 M., gegen 2,443,621 M. im gleichen Zeitraum des Jahres 1879, mithin weniger 837,754 M.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 6. Juli. [Privatdepesche der Posener Zeitung.] Die Meldung von einer beabsichtigten Revision der Justizgesetze und anderweiter Organisation der Gerichte, namentlich des berliner Landgerichts, sowie von einer diesbezüglichen Vorlage an den nächsten Reichstag, ist völlig erfunden.

(Wiederholt.)

Schwerin, 6. Juli. Der Herzog Paul, zweiter Sohn des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, hat sich mit der Prinzessin Marie Windischgrätz verlobt.

Ems, 6. Juli. Se. Majestät der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Spazierfahrt und wohnte Abends mit dem Fürsten Milan von Serbien der Vorstellung im Theater bei. Zu dem heutigen Diner bei Sr. Majestät sind Einladungen an das Offizierkorps des Königs-Husaren-Regiments ergangen.

Wien, 6. Juli. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: In der bereits signalisirten Antwort der Pforte auf den Armenien betreffenden Theil der identischen Note der Botschafter vom 4. Juni erklärt die Pforte, daß sie behufs Vornahme von Verbesserungen Spezialkommissionen entsendet habe; die Organisirung der Gendarmerie sei begonnen worden; einheimische und fremde Offiziere seien mit der Ausarbeitung des Reglementsentwurfs betraut worden. Die armenischen Distrikte sollen in Nahias oder Gemeinden getheilt werden. Der Präfekt einer jeden Gemeinde wird aus der konfessionellen Majorität, der Unterpräfekt aus der Minorität entnommen. Für eine bestimmte, zu einer Gruppe vereinigte Anzahl Nahias wird ein ambulanter Schwurgerichtshof eingesetzt werden, welcher sich an den Ort des Verbrechens begiebt, um das gerichtliche Verfahren zu beschleunigen. Der zehnte Theil der Steuern, außer Steuern für Tabak und Salz und Zölle, werde für Unterrichtszwecke und öffentliche Arbeiten verwendet werden.

Prag, 6. Juli. Das „Prager Abendblatt“ weist in einer ihm aus Wien zugegangenen Mittheilung die Zumuthung föderalistischer Blätter in Betreff der Umgestaltung des österreichischen Verwaltungskörpers entschieden zurück. Der Ministerpräsident Graf Taaffe werde sich Theorien, wie sie die Politik entwickelt, niemals zugänglich erweisen, weil er sonst die Berechtigung der Existenz seines Kabinets verleugnen würde.

Paris, 6. Juli. Die Kommission der Deputirtenkammer zur Vorberathung der Amnestievorlage hat nach Anhörung der Minister und der Delegirten der verschiedenen Gruppen der Linken das Amendement Labiche, wonach allen wegen Theilnahme an dem Kommuneaufstand Verurtheilten und von der Regierung Begnadigten die Amnestie zu Theil werden soll, mit der Einschränkung angenommen, daß alle diejenigen, welche vor dem Kommuneaufstand wegen eines gemeinen Verbrechens verurtheilt waren, ihrer politischen Rechte beraubt bleiben sollen. In parlamentarischen Kreisen hofft man, daß das so modifizirte Amendement Labiche auch vom Senate angenommen werden wird. Der Bericht wird heute in der Deputirtenkammer verlesen werden. Das Ministerium wird Neutralität beobachten.

Paris, 6. Juli. Die Amnestiekommission der Kammer hielt die zweite Sitzung und beschloß nach langer Diskussion, danach das Amendement Labiche anzunehmen und nur die Zeit für die Verkündigung der Begnadigung Seitens der Regierung statt auf 3 Monate bis zum 14. Juli festzusetzen. Ein sofort abgefaßter Bericht sollte der Kammer vorgelegt werden, doch war die Sitzung bereits aufgehoben.

London, 5. Juli. [Oberhaus.] Enfield kündigte an, daß er am nächsten Montag eine Bill auf Vornahme einer Volkszählung einbringen werde. — Der Gesetzentwurf über den Elementarunterricht, nach welchem der Schulzwang im ganzen Lande durchgeführt werden soll, wurde in zweiter Lesung debattelos angenommen.

London, 5. Juli. [Unterhaus.] Unterstaatssekretär Dilke erwiederte auf eine Anfrage Bourke's, bezüglich der Weinzölle finde ein Meinungsaustausch mit Spanien, Portugal, Italien und Oesterreich statt. — Auf eine weitere Anfrage Grantham's antwortete Dilke, England habe keine pekuniären Verpflichtungen mehr gegen Griechenland oder dessen Gläubiger. — Der Staatssekretär für Indien, Hartington, erklärte Barter gegenüber, die Kriegskosten in Afganistan überstiegen den Voranschlag um 9 Millionen; hiervon sei der größte Theil jedoch aus den Kassenbeständen vor dem 31. März gedeckt worden; das 1880/81 zu deckende Defizit belaufe sich auf 3,370,000 Pfd. Sterl.

London, 6. Juli. [Unterhaus.] Wolff kündigte an, daß er am nächsten Donnerstag die Anfrage an die Regierung richten werde, ob mit den auswärtigen Regierungen in Betreff eventueller Zwangsmaßregeln gegen die Türkei verhandelt worden sei.

London, 6. Juli. [Unterhaus.] Schließlich wurde in der zweiten Lesung der Bill betreffend die Entschädigung der aus ihren Pachtungen ermittirten, nothleidenden irischen Pächter fortgefahren. Der Premier wies darauf hin, daß die Bill die Rechte der Grundbesitzer aufrecht erhalte und eine Ausnahmemaßregel sei, zu welcher die Ausnahmezustände Veranlassung gegeben hätten, die bei der Zunahme der vorgenommenen Exmissionen der Gefahr eines lokalen Bürgerkrieges sehr nahe kämen. Der Antrag Chapling's auf Verwerfung der Bill wurde mit 294 gegen 217 Stimmen abgelehnt und die Bill darauf ohne besondere Abstimmung angenommen.

London, 6. Juli. Der König von Griechenland ist gestern von hier abgereist. — Der „Standard" meldet aus Zanarva (?), die Ruhe in Haifa sei wiederhergestellt.

Briefkasten.

N. B. Wenn die Pension nicht monatlich, sondern für das ganze Jahr ausbedungen ist, so ist es nicht üblich und auch nicht rechtlich begründet, daß für die 4 Ferienwochen, während deren der Schüler nach Hause reist, ein Abzug gemacht wird, denn der Zahlungspflichtige wird die bedungene Summe lieber in 12 kleineren als in 11 größeren Raten zahlen. Ein Abzug könnte wohl nur dann erfolgen, wenn darüber in dem Vertrage ausdrücklich etwas ausbedungen würde.

W. G. Grätz. Authentische Auskunft werden Sie unzweifelhaft durch den Vorsitzenden des deutschen Zieglervereins, den k. Baumeister Herrn Hoffmann, Berlin, Klosterstraße 7, erhalten.

M. Posen. Ihre Frage in Betreff der Ersatzreserven I. Klasse haben wir bereits im Briefkasten Nr. 458 nach einer uns von kompetenter Stelle zugegangenen Mittheilung beantwortet.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Amtliche Schiffslisten.

** **Bromberg**, 5. Juli. [Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal vom 3. bis 5. Juli. Mittags 12 Uhr.] Schiffer Karl Schneider, I 16754, kiefern Kantholz, von Bromberg nach Berlin. Karl Krause, IV 555, leer, vom Speisekanal nach Bromberg. Wilhelm Bommert, VIII 1229, leer, von Landsberg nach Bromberg.

** **Thorn**, 3. Juli. Wasserstand: 1 Fuß 7 Zoll. Wind: W. Wetter: schön.

Stromab:

Getreide: Schiffer H. Günther, Eigenthümer Nathan Leiser, von Thorn nach Berlin: 1 Kahn, 71517 kg Weizen. F. Feldt, Nathan Leiser, von Thorn nach Danzig: 1 Kahn, 63936 kg Weizen.

Holzflößerei auf dem Bromberger Kanal.

Von der Weichsel: Die Tour Nr. 157 ist abgeschleust.

Gegenwärtig schleust die Tour Nr. 158 A. Jordan-Bromberg für F. Falkenberg Söhne-Küstrin. (Bromb. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Nachm. 2	757,9	W	lebhaft	wolkig[1])	+19,8
Abnds. 10	758,3	W	schwach	heiter	+15,8
Morgs. 6	757,6	W	schwach	heiter	+14,6

[1]) Regenhöhe 1,1 mm.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Juli Mittags 0,92 Meter.
" " 6. " " 0,92 "

Wetterbericht vom 6. Juli, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	758	WNW	5	bedeckt	14
Aberdeen	755	SW	1	Regen	15
Christiansund	748	SO	5	halb bedeckt	19
Kopenhagen	757	WNW	4	bedeckt	14
Stockholm	757	O	4	bedeckt	17
Haparanda	764	O	4	wolkenlos	18
Petersburg	760	SSO	3	heiter	21
Moskau	765	O	1	wolkenlos	24
Cork Queenst.	762	WSW	4	Regen [1])	14
Brest	768	W	2	halbbedeckt [2])	14
Helder	763	WSW	2	halbbedeckt	16
Sylt	759	WNW	2	wolkig	14
Hamburg	762	WSW	4	bedeckt [3])	14
Swinemünde	761	WSW	5	bedeckt [4])	13
Neufahrwasser	762	SW	4	bedeckt [5])	15
Memel	760	SW	5	halbbedeckt [6])	16
Paris	768	SW	2	wolkenlos	15
Münster	764	SW	4	bedeckt	14
Karlsruhe	768	SW	3	heiter	16
Wiesbaden	768	NW	1	wolkenlos [7])	13
München	769	still		wolkenlos	15
Leipzig	766	SW	2	heiter	15
Berlin	764	W	4	wolkig [8])	15
Wien	767	NW	1	wolkenlos	16
Breslau	766	W	4	heiter	15
Ile d'Aix	768	OSO	4	wolkenlos	17
Nizza	763	still		wolkenlos	25
Triest	764	ONO	3	wolkenlos	21

[1]) Seegang mäßig. [2]) Seegang leicht. [3]) Gestern stürmisch und Regen. [4]) Gestern Gewitter, Nachts stürmisch. [5]) Nachmittags entferntes Gewitter. [6]) Seegang mäßig, Abends Regenguß. [7]) Thau, gestern frische Regenböen. [8]) Mittags Regen.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über Jütland lag, ist in Begleitung von stürmischen Böen für die deutsche Nordsee und westliche Ostsee, nordwärts bis in die Gegend von Christiansund fortgeschritten. An der östlichen Ostsee sind die südwestlichen Winde zwar aufgefrischt, treten aber nur vereinzelt in stürmischen Böen auf, Brüsterort meldet WSW. 8. Im Binnenlande Zentral-Europas ist sehr ruhiges und vorwiegend heiteres Wetter mit wenig veränderter Temperatur eingetreten, die jetzt in ganz Deutschland unter der normalen liegt. Dagegen hat im südlichen Nordseegebiete ziemlich beträchtliche Erwärmung stattgefunden. Ueber Irrland und Schottland ist das Barometer bei Regenwetter stark gefallen.

Deutsche Seewarte

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 6. Juli. (Schluß-Course.) Matt.

Lond. Wechsel 20,477. Pariser do. 80,98. Wiener do. 173,20. K.-M.-St.-A. 148. Rheinische do. $159\frac{3}{8}$. Hess. Ludwigsb. 102. K.-M.-Pr.-Anth. $132\frac{1}{4}$. Reichsanl. $100\frac{1}{4}$. Reichsbank 149. Darmstb. $147\frac{3}{8}$. Meininger B. $97\frac{1}{2}$. Oest.-ung. Bk. 718,00. Kreditaktien*) $243\frac{1}{4}$. Silberrente $64\frac{1}{4}$. Papierrente $63\frac{1}{2}$. Goldrente $76\frac{7}{8}$. Ung. Goldrente $96\frac{1}{8}$. 1860er Loose $126\frac{1}{4}$. 1864er Loose 312,70. Ung. Staatsl. 222,80. do. Ostb.-Obl. II. $87\frac{3}{8}$. Böhm. Westbahn $200\frac{1}{2}$. Elisabethb. $167\frac{1}{2}$. Nordwestb. $151\frac{1}{2}$. Galizier 243. Franzosen*) $245\frac{1}{4}$. Lombarden*) $71\frac{3}{8}$. Italiener —. 1877er Russen $94\frac{3}{8}$. II. Orientanl. $62\frac{1}{2}$. Zentr. = Pacific $110\frac{3}{8}$. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $243\frac{3}{8}$. Franzosen 245, Galizier ——, ung Goldrente ——, II. Orientanleihe — —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe ——, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Effekten = Sozietät. Kreditaktien $243\frac{3}{4}$, Franzosen $245\frac{3}{8}$, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier $43\frac{3}{8}$, österreichische Silberrente —, ungarische Goldrente ——, II. Orientanleihe $61\frac{5}{16}$, österr. Goldrente $76\frac{5}{8}$, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Still.

Wien, 6. Juli. (Schluß-Course.) Fortgesetzte Realisirungen der Spekulation drückten, besonders den Coulissenmarkt, Schluß besser in Folge der Pariser Meldungen.

Papierrente 73,35. Silberrente 74,25. Oesterr. Goldrente 88,50, Ungarische Goldrente 110,80. 1854er Loose 122,50. 1860er Loose 134,00. 1864er Loose 174,00. Kreditloose 177,50. Ungar. Prämienl. 114,80. Kreditaktien 282,20. Franzosen 282,75. Lombarden 82,50. Galizier 281,75. Kasch.-Oderb. 131,70. Pardubitzer 131,50. Nordwestbahn 174,70. Elisabethbahn 192,00. Nordbahn 2455,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,70. Anglo-Austr. 135,80. Wiener Bankverein 136,00. Ungar. Kredit 265,25, Deutsche Plätze 57,15. Londoner Wechsel 117,60. Pariser do. 46,55, Amsterdamer do. 97,15. Napoleons 9,35. Dukaten 5,53. Silber 100,00. Marknoten 57,75. Russische Banknoten $1,25\frac{1}{4}$. Lemberg-Czernowitz 168,50. Kronpr.-Rudolf 162,50. Franz-Josef 170,50.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 92,75.

Wien, 6. Juli. (Privatverkehr.) Kreditaktien 281,50, Papierrente $73,27\frac{1}{2}$, ungar. Goldrente 110,70, Anglo-Austrian ,—, Unionbank —,—. Ruhig.

Paris, 6. Juli. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 85,25, Anleihe von 1872 119,85, Italiener $88,22\frac{1}{2}$, österr. Goldrente $76\frac{5}{16}$, ung. Goldrente $98\frac{7}{16}$,00, Türken —,— , Spanier extér. —, Egypter 321,00, Banque otomane —, 1877er Russen —, Lombarden —, Türkenloose —,—. III. Orientanleihe —,—. Fest.

Paris, 6. Juli. (Schluß = Course.) Sehr fest.

3proz. amortisirb. Rente 87,35, 3proz. Rente $85,72\frac{1}{2}$, Anleihe de 1872 $120,17\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente 86,15 exkl., Oesterr. Goldrente $76\frac{5}{8}$, Ung. Goldrente $95\frac{1}{8}$ exkl., Russen de 1877 $95\frac{3}{8}$ exkl., Franzosen 607,50 exkl., Lombardische Eisenbahn-Aktien 180,00, Lomb. Prioritäten 265,00, Türken de 1865 10,45, 5proz. rumänische Anleihe 76,75.

Credit mobilier 630,00, Spanier exter. $18\frac{3}{4}$, do. inter. $17\frac{3}{4}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 521, Societe generale 560, Credit foncier 1275, Egypter 320, Banque de Paris 1102, Banque d'escompte 790, Banque hypothecaire 610, III. Orientanleihe $61\frac{5}{16}$, Türkenloose 32,50, Londoner Wechsel 25,30.

Florenz, 6. Juli. 5 pCt. Italienische Rente 95,30, Gold 21,97.

Petersburg, 6. Juli. Wechsel auf London $25\frac{5}{8}$, II. Orient-Anleihe 92. III. Orientanleihe $91\frac{3}{8}$.

London, 6. Juni. Consols $98\frac{3}{4}$, Italienische 5proz. Rente $84\frac{7}{8}$, Lombarden $7\frac{1}{8}$, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue ——, 5proz. Russen de 1871 $91\frac{1}{2}$, 5proz. Russen de 1872 $91\frac{1}{4}$, 5proz. Russen de 1873 $90\frac{3}{4}$, 5proz. Türken de 1865 $10\frac{1}{4}$, 5proz. fundirte Amerikaner 106, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente $62\frac{3}{4}$, Ungar. Gold-Rente $93\frac{3}{8}$, Oesterr. Goldrente $75\frac{3}{4}$, Spanier $18\frac{1}{2}$, Egypter —.

Preuß. 4prozent. Consols —, 4proz. bair. Anleihe —.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67. Wien 11,95. Paris 25,50. Petersburg 25.

Platzdiskont $1\frac{3}{8}$ pCt.

In die Bank flossen heute 51,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 6. Juli. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C. Wechsel auf Paris $5.21\frac{1}{8}$. 5pCt. fund Anleihe $103\frac{1}{2}$, 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 $108\frac{1}{4}$, Erie-Bahn $40\frac{7}{8}$, Central-Pacific 112, Newyor. Centralbahn $127\frac{1}{4}$.

Produkten-Course.

Köln, 6. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,50, fremder loco 25,50, pr. Juli 22,45. pr. November 19,60. Roggen loco 21,50, pr. Juli 18,45, pr. November 16,10. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 29,40. pr. Oktober 29,30.

Bremen, 6. Juli. Petroleum ruh. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,50 a 9,65, per August-Dezember 9,90 a 10,10. Alles bezahlt.

Hamburg, 6. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loko unveränd., auf Termine matt. Roggen loko unveränd., auf Termine still. Weizen per Juli-August 205 Br., 204 Gd., per September-Oktober 193 Br., 192 Gd. Roggen per Juli-August 170 Br., 169 Gd., per September-Oktober 158 Br., 157 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl fest, loko 56, per Oktober 59. Spiritus fest, per Juli $52\frac{1}{2}$ Br., per August-September $52\frac{1}{2}$ Br., per September-Oktober 52 Br., per Oktober-Nov. $51\frac{1}{2}$ Br. Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum steigend, Standard white loko 9,20 Br., 9,15 Gd., per Juli 9,15 Gd., per August-Dezember 9,75 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Pest, 6. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loko u. Termine angenehmer, pr. Herbst 10,00 Gd., 10,10 Br. Hafer pr. Herbst 5,60 Gd., 5.65 Br. Mais per Juli 7,00 Gd., 7,05 Br. Kohlraps pr. August-September $12\frac{3}{8}$. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 1. Juli. (Schlußbericht.) Weizen pr. November —. Roggen pr. Oktbr. 192.

Antwerpen, 6. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer weichend. Gerste fest.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko $23\frac{1}{4}$ bez., $23\frac{1}{4}$ Br., per August 24 Br., — bez., per Sept. — bez., $24\frac{1}{2}$ Br., per Septbr.-Dezember 25 bez. und Br. Steigend.

Paris, 6. Juli. Produkenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juli 28,90, pr. August 27,25, pr. September-Dezember 26,10. Roggen weichend, per Juli 22,75, per Sept.-Dez. 18,75. Mehl weichend, pr. Juli 62,75, pr. August 60,00, pr. September-Dezember 55,75. Rüböl ruhig, per Juli 76,75, pr. August 77,25, per Septbr.-Dezember 78,25. Spiritus weichend, per Juli 63,00, per August 62,75, per September = Dezember 60,65, per Januar = April 58,50. — Wetter: Schön.

London, 6. Juli. Havannazucker Nr. 12 $25\frac{1}{2}$. Stetig.

London, 5. Juli. An der Küste angeboten 15 Weizenladungen. Wetter: schwül.

Liverpool, 5. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats stetig. Middling amerikanische August = September = Lieferung $6\frac{3}{8}$, September-Oktober-Lieferung $6\frac{5}{16}$ d.

Liverpool, 6. Juli. Getreidemarkt. Weizen 1, Winterweizen 3 d. theuerer, Mehl fest, Mais 1 d. billiger — Wetter: Schön.

Manchester, 6. Juli. 12r Water Armitage $7\frac{3}{4}$, 12er Water Taylor $8\frac{1}{4}$, 20r Water Micholls $9\frac{1}{4}$, 30r Water Gidlow 10, 30r Water Clayton $10\frac{3}{8}$, 40r Mule Mayoll $10\frac{3}{8}$, 40r Medio Wilkinson $11\frac{3}{4}$, 36r Warpcops Qualität Rowland $10\frac{1}{2}$, 40r Duble Weston 11, 60r Dubl Weston $13\frac{1}{2}$, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ $8\frac{1}{2}$ pfd. 106. Ruhig.

Newyork, 6. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11\frac{13}{16}$, do. in New-Orleans $11\frac{3}{4}$. Petroleum in Newyork $9\frac{7}{8}$ Gd., do. in Philadelphia $9\frac{3}{8}$ Gd., rohes Petroleum $7\frac{1}{4}$, do. Pipe line Certificats 1 D. 14 C. Mehl 4 D. 00 C. Rother Winterweizen 1 D 20 C. Mais (old mixed) 50 C. Zucker (Fair refining Muscovados) $7\frac{5}{8}$. Kaffee (Rio-) 15. Schmalz (Marke Wilcox) $7\frac{3}{4}$, do. Fairbanks $7\frac{3}{8}$. do. Rohe & Brothers $7\frac{1}{2}$ C. Speck (short clear) $7\frac{1}{2}$ C. Getreidefracht $5\frac{1}{2}$.

Newyork, 5. Juli. Weizen = Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 191,000, do. nach dem Kontinent 200,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England — Qrts., Visible Supply an Weizen 14,000,000 Bushel, do. an Mais 18,000,000 Bushel

Marktpreise in Breslau am 6. Juli 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer		22 80	22 40	21 70	21 10	20 70	20 —
Weizen, gelber		22 10	21 90	21 40	21 —	20 60	19 80
Roggen,	pro	20 —	19 80	19 60	19 40	19 20	19 —
Gerste,	100	17 20	16 70	16 20	15 60	15 40	14 90
Hafer,		17 60	17 40	17 20	17 —	16 80	16 60
Erbsen	Kilog.	19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, leicht verk. per 50 Klgr. 6,50—6,70 M., fremde 6,20—6,50 Mk. September-Oktober 6,80 Mk.

Leinkuchen, in matter Stimmung, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.

Lupinen, schwach gefragt per 100 Klgr., gelbe 8,20—8,70—9,20 M. blaue 8,10—8,60—9.00 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mrk.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23.75 Mrk.

Mais: ohne Aenderung, per 100 Kgr. 14,20—14,80—15,20 M.

Wicken: behauptet, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 20.00—21,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: schwache Kauflust, per 100 Kg. Weizen fein 32,00—33,00 M. — Roggen fein 30,25—31,25 M. Hausbacken 29,00—30,00 M., Roggen-Futtermehl 11.50—12.25 M., Weizenkleie 9,25—9,75 Mark.

Breslau, 6. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfund.) —,— Gekündigt —,— Zentner. Abgel. Kündigungssch. —, per Juli 187,50 Br. per Juli-August 174,50 Br. per August-September 168,00 Br. per September-Oktober 166 B. u. G. Oktober-November 163,50 Br. 163 Gd. per November-Dezember 162 Br., 161 Gd.

Weizen: Gekündigt —,— Ctr. per Juli 220 Br. per Juli-August 205 Gd. per September und Oktober 194 Br.

Petroleum: per 100 Klgr. loko 32,00 Br. per Juli 32,00 Br.

Hafer: Gek. — Ctr. per Juli 168,00 Gd. per Juli-August —, per Sept-Okt. 132,00 Br.

Raps: per Juli 256 Br. 252 Gd.

Rüböl: Gekündigt 200 Zentner, Loko 55,50 Br., per Juli 54,00 Br. per Juli-August 54,50 Br. per August-September 55,00 Br. per September-Oktober 55,75 Br. 55,25 Gd. Oktober-November 56,25 Br. 56 Gd., November-Dezember 56,50 Br. 56,25 G.

Spiritus: Loko —,— Gekündigt 10,000 Liter per Juli 62,90 Gd. Juli-August 62,90 Gd. per August-September 62,90 Br. — September-Oktober 57,50 Br., -- per Oktober-November 55,00 Gd.

Zink: Ohne Umsatz. Die Börsen-Commission.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Juli. Wind: NW. Wetter: Bewölkt und kühl.

Weizen per 1000 Kilo loko 210—238 M. nach Qualität gefordert, W. Poln. m. Ger. — M. a. B. bez., feiner gelber Märkischer — M. ab Bahn bez., per Juli 221½—221 M. bezahlt, per Juli-August 201½—200 Mark bezahlt, per September-Oktober 197½—196¼ Mark bezahlt, per Oktober-November —.— Mark bezahlt, per November-Dezember — bez. Gekündigt 1,000 Zentner. Regulirungspreis 221 M. — Roggen per 1000 Kilo loko 193—210 M. nach Qual. gefordert, Russischer — Mark a. B. bez., inländischer 200 M. ab Bahn bezahlt, Hochfein — M. a. B. bez., feiner — M. f. W. bezahlt, per Juli 190—189—190 M. bezahlt, per Juli-Aug. 177½—177—177½ M. bez., per August-September — M. bez., per Sept.-Oktober 168½—168—168½ M. bez., per Oktober-November 166½ bis 165½—166 M. bezahlt. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 156—203 M. nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 157—180 M. nach Qualität gefordert, Russischer 157—164 M. bez., Pommerscher und Mecklenb. 170—175 bez., Ost- und Westpreußischer 170—175 bez., Schlesischer 170—175 bez., Böhm. 170—175 bez., Galizischer — bez., per Juli 156 Mark, per Juli-August 150 Mark, per August-September — Mark, per September-Oktober 143½ M. nom., Oktober-November — M. bezahlt. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 156 M. bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 186—205 Mark, Futterwaare 176—185 M. — Mais per 1000 Kilo loko 128 bis 131 M. bezahlt nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikanischer — f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 31,50—30,50 M., 0: 30,00—28,50 M., 0/1: 28,50 bis 28,00 M. — Roggenmehl inclusive Sack, 0: 27.25 bis 26,25 M., 0/1: 26,25—25,25 M., per Juli 26,20 M. bezahlt, per Juli-August 25,45—25,35 M. bez., per August-September —,— bezahlt, per September-Oktober 24,40—24,35 Mark bezahlt, per Oktob.-November 23,95 Mark bez., per November-Dezember 23,80 Mark bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps —,— M., S./O. — bez., N./D. —, Winterrübsen neuer — M., S./O. — bez., N./D. — bez. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 56,0 M., flüssig — M., mit Faß 56,3 M., per Juli 56,2 Mark, per Juli-August 56,2 Mark, per August —,— M. bezahlt, per September-Oktober 57,2—56,8 M. bezahlt, per Oktober-November 57,5—57,2 M. bezahlt, per November-Dezember 57,9—57,6 Mark. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. bezahlt. — Leinoel per 100 Kilo loko 64 Mark. — Petroleum per 100 Kilo loko 29,5 M., per Juli — M., per Juli-August — M. bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 28,3—28,5—28,3 M. bez., per Oktober-Novber. 28,8—29,0—28,8 M. bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 64,3 M. bez., per Juli 64,3—63,9 bis 64,1 bezahlt, per Juli-August 64,3—63,9—64,1 bezahlt, per August-September 63,4—63,0—63,1 bez., per September-Oktober 58,6—58,4 Mark bez., per Oktober-November 56,0—55,8 M. bez., per November-Dezember — M. bez. Gekündigt 90,000 Liter. Regulirungspreis 64,1 M. bez. (Berl. B.-Z.)

Bromberg, 6. Juli 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: unveränd. hellbunt 206—210, hochbunt u. glasig 210—218 abfallende Qualität 190—200 Mark.
Roggen: mat, loco inländischer 190—195 M., polnischer 185—190 M.
Gerste: still, feine Brauwaare 165—170 große 160—165 M. kleine 155 bis 160 Mark
Hafer: ruhig loco 165—168 M.
Erbsen: Kochwaare 165—175 M. Futterwaare 160—165 M.
Rübsen: 200—210—220 Mark nach Qualität.
Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 63—63,50 M.
Rubelcours: 216,75 Mark.

Stettin, 6. Juli. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. — Temp. + 14 Grad R. Barometer 28,4. Wind: WSW.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 215 bis 220 M., weißer 216—222 M., per Juli 219—218,5 M. bez., per Juli-August 207 M. nom., per September-Oktober 194,5 M. bez. u. Br. — Roggen flauer, per 1000 Kilo loko inländischer 192—196 M., russischer 188 bis 192 M., per Juli 184 M. bez., 183 M. Br., per Juli-August 171,5 M. bez., per September-Oktober 164 bis 163,5 M. bez., per Oktober-November —. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco Pommerscher 157—165 M., Russischer 150 bis 155 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen stille, per 1000 Kilo loko neuer feiner 245—250 M. bez., per September-Oktober 260 M. bez. u. Br., per Oktober-November —. — Rüböl fester, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56 M. Br., per Juli 55,25 M. Br., per September-Oktober 56,25—56,5 M. bez. u. Gd., per Okt.-November —, per November-Dezember 57,25 M. bez. — Spiritus matter, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 63,6 M. bez., per Juli und Juli-August 63,1—63 M. bez., per August-Sept. 62,8 M. Br., per September-Oktober 57,5 M. Br., Oktober-November —. Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 219 M., Roggen 184 M., Rüböl 55,25 M., Spiritus 63,1 M. — Petroleum loko 10 M. trf. bez., per August-September —, per Oktob.-November — M. tr. bez., Regulirungspreis 10 M. transit. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 6. Juli. Trotz des matten Schlusses des hiesigen Geschäfts hatte die Pariser Börse gestern ihre Festigkeit bewahrt und noch am Abend überraschend günstige Tendenz gesandt. Dagegen konnte die Wiener Börse, welche sich bisher noch gut behauptet hatte, heute einer weiterfortschreitenden Ermattung keinen Widerstand leisten, und auch hier war die Eröffnung schwach. Dabei herrschte eine derartige Lust- und Geschäftslosigkeit, daß auch wiederum kaum unbedingt von einer matten Tendenz die Rede sein konnte. Die Course der leitenden Papiere waren kaum niedriger als in dem gestrigen Nachgeschäft; aber die Umsätze erschienen selbst in den bevorzugten Papieren auf ein äußerst geringes Maß zurückgedrängt. Credit-Aktien setzten etwa 3 Mark unter dem gestrigen Schluß ein, Franzosen verloren aber 2 Mark; die übrigen österreichischen Bahn-Aktien waren ziemlich gut behauptet, namentlich Lombarden sogar etwas besser; aber selbst Galizier recht still. Fremde Renten lagen ruhig, hatten aber in den Pariser Meldungen eine Stütze gefunden, und waren fast unverändert; russische Werthe hatten an ¼ pCt. nachgegeben. Ungarische Goldrente wurde als fest bezeichnet. Die deutschen Eisenbahnwerthe erschienen vernachlässigt bei wenig veränderten Notirungen. Laurahütte und Dortmunder Union lagen schwach. Rumänische Staatsanleihe hatte ¼ pCt. nachgegeben. Besondere Gründe für diese Erschlaffung fehlten auch heute; denn die politischen Beunruhigungen, auf welche man immer wieder zurückkam, machten keinen rechten Eindruck; nur die Ueberladung beeinträchtigte immer mehr das Geschäft und den Coursstand. Gegen baar gehandelte Aktien blieben vernachlässigt; Anlagewerthe ziemlich fest. Der Verlauf des heutigen Geschäfts brachte bei andauernder Lustlosigkeit eine langsam weichende Coursrichtung; um die Mitte der zweiten Stunde trat eine kleine Erholung ein, aber ohne daß sich das Geschäft belebte. Gegen 2 Uhr befestigte sich die Haltung. Per Ultimo notirte man: Franzosen 499,50—490,50—489, Lombarden 143—2,50, Kredit-Aktien 488,50 bis 9,50—7,50—9. Diskonto-Kommandit-Anleihe 176—5,50—176. Die Zeichnungen auf die Provinzial-Tramway-Aktien sind so zahlreich gewesen, daß, wie man uns mittheilt, eine Reduktion vorgenommen werden muß; doch werden die kleineren Anmeldungen voll berücksichtigt. Der Schluß war fester.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 6. Juli 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,70 bz
do. neue 1876	4	100,60 bz
Staats-Anleihe	4	100,00 G
Staats-Schuldsch.	3½	97,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,60 bz
do. do.	3½	94,25 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,75 bz B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,80 bz
do.	4½	104,00 bz G
Landsch. Central	4	100,10 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,00 G
do. neue	4	91,70 bz
do.	4	100,50 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	91,70 bz
do.	4	99,30 B
do.	4½	101,10 bz
Pommersche	3½	91,70 B
do.	4	99,75 bz
do.	4½	102,30 bz B
Posensche, neue	4	100,00 bz
Sächsische	4	99,50 bz
Schlesische altl.	3½	93,40 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	93,00 bz
do.	4	99,40 bz
do.	4½	100,10 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,70 B
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,00 G
Pommersche	4	100,10 bz
Posensche	4	100,00 bz
Preußische	4	99,90 G
Rhein- u. Westfäl.	4	99,90 G
Sächsische	4	100,50 bz
Schlesische	4	100,50 G
Souvereignes		
20-Franksstücke		16,22 bz B
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 G
Imperials		
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,10 G
Oesterr. Banknot.		173,60 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		217,40 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,80 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	283,70 bz G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,50 bz G
do. 35 fl. Obligat.	—	177,40 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	135,20 G
Braunschw. 20 thl.-L	—	97,80 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	99,50 bz B
Cöln-Md.-Pr.Anl.	3½	132,10 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	127,50 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,10 bz G
do. II. Abth.	5	117,50 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	188,75 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	185,90 B
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	93,00 B
Meininger Loose	—	26,20 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,50 bz G
Oldenburger Loose	3	153,20 bz
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	108,50 B
do. do.	4½	104,00 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,80 bz
do. do.	4½	101,75 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 B
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	100,20 bz
do. Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,50 B
do. II. IV. 110	5	102,30 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 bz B
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,50 G
do. do. 100	5	102,90 bz
do. do. 115	4½	105,40 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,40 B
do. unk. rückz. 110	5	112,25 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,90 bz B
do. do. 110	5	105,90 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	104,50 G
do. do.	4½	
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,10 bz G
do. do.	4½	100,50 bz G
Kruppsche Obligat.	5	107,60 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,40 bz
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	119,00 bz G
Oesterr. Goldrente	4	77,00 bz B
do. Pap.-Rente	4½	63,75 bz B
do. Silber-Rente	4½	64,50 bz B
do. 250 fl. 1854	4	114,75 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	335,10 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	126,70 bz
do. do. v. 1864	—	314,00 B
Ungar. Goldrente	6	96,00 bz G
do. St.-Eisb.Akt.	5	91,75 bz
do. Loose	—	223,00 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,50 bz G
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	110,00 bz B
Finnische Loose	—	51,00 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	81,30 bz
do Engl. A. 1822	5	90,90 bz B
do. do. A. v. 1862	5	91,80 bz B
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	92,70 bz
do. do. 1872	5	92,70 bz
do. do. 1873	5	92,40 bz
do. do. 1877	5	94,20 bz
do. Boden-Credit	5	84,50 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	155,50 bz B
do. do. v. 1866	5	151,75 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	63,25 bz B
do. 6. do. do.	5	89,75 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,80 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	67,70 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,90 bz B
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	28,00 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,30 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,45 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,48 bz
do. do. 3 M.	20,38 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,05 bz B
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,10 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,30 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	216,60 bz
do. 100 R. 3 M.	215,25 bz
Warschau 100 R 8 T.	216,90 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3 Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	39,50 bz
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	54,75 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	103,10 bz G
do. Kassen-Verein.	4	170,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	92,50 bz
Centralbk. f. B.	4	12,10 bz G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	87,60 bz B
Cöln. Wechslerbank	4	96,60 G
Danziger Privatb.	4	110,60 G
Darmstädter Bank	4	146,10 bz
do. Zettelbank	4	106,30 G
Dessauer Creditb.	4	77,50 bz B
do. Landesbank	4	118,50 bz G
Deutsche Bank	4	139,70 bz
do. Genossensch.	4	113,75 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	91,75 bz G
do. Reichsbank.	4½	149,40 bz
Disconto-Comm.	4	175,20 bz
Geraer Bank	4	80,75 G
do. Handelsb.	4	54,00 bz B
Gothaer Privatbk.	4	102,00 G
do. Grundkredb.	4	94,50 bz B
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	101,50 G
Leipziger Creditb.	4	147,70 bz B
do. Discontob.	4	94,50 B
Magdeb. Privatb.	4	111,75 bz G
Mecklb. Bodencred.	fr.	64,50 G
do. Hypoth.-B.	4	74,75 G
Meining. Creditbk.	4	97,20 bz G
do. Hypothekenbk.	4	91,75 bz
Niederlausitzer Bank	4	97,60 G
Norddeutsche Bank	4	161,90 bz
Nordd. Grundkredit	4	51,00 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	97,25 G
Posen. Landwirthsch	4	71,00 G
Posener Prov.-Bank	4	112,00 G
Posener Spritaktien	4	48,75 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	91,70 G
do. Centralbdn.	4	129,90 bz B
do. Hyp.-Spielh.	4	104,75 bz B
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 B
Sächsische Bank	4	118,50 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	89,90 bz B
Schles. Bankverein	4	106,50 bz B
Südd. Bodenkredit	4	132,80 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	143,00 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugeś.	4	62,75 bz
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	21,50 B
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	59,75 bz
Dortmunder Union	4	13,60 bz G
Egells Masch.-Akt.	4	32,50 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	37,00 B
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	65,60 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	124,00 B
Georg-Marienhütte	4	91,00 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	91,00 bz B
Immobilien (Berl.)	4	82,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	97,25 bz
Lauchhammer	4	41,00 bz B
Laurahütte	4	118,25 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	63,00 bz B
Magdeburg. Bergw.	4	130,10 bz G
Marienhüt. Bergw.	4	74,00 G
Menden u. Schw. B.	4	87,75 B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	57,25 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	79,50 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	45,50 bz G
Redenhütte conf.	4	180,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	89,90 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 bz G
Unter den Linden	4	6,70 bz G
Wöhlert Maschinen	4	47,25 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	30,50 bz B
Altona-Kiel	4	153,75 bz
Bergisch-Märkische	4	111,60 bz
Berlin-Anhalt	4	117,00 bz G
Berlin-Dresden	4	19.80 bz B
Berlin-Görlitz	4	24,90 bz
Berlin-Hamburg	4	209,25 bz
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,10 bz G
Berlin-Stettin	4½	115,75 bz G
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	107,75 bz
Cöln-Minden	6	147,00 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	25,25 bz
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	29,00 bz
Magd.-Halberstadt	6	148,10 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	99,90 bz G
Niederschl.-Märk.	4	99,90 bz G
Nordhausen-Erfurt	4	27,50 bz G
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	189,00 bz
do. Lit. B.	3½	154,75 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	57,25 bz B
Rechte Oderuferb.	4	142,75 bz
Rheinische	4	159,30 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,20 bz G
Rhein-Nahebahn	4	20,70 bz B
Stargard-Posen	4½	103,00 B
Thüringische	4	162,25 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,10 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	105,25 bz G
Weimar-Geraer	4½	52,75 bz
Albrechtsbahn	5	29,60 bz G
Amsterd.-Rotterd.	4	122,00 bz
Aussig-Teplitz	4	207,00 bz
Böhm. Westbahn	5	101,50 bz G
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	74,80 bz
Elisabeth-Westbahn	5	82,80 bz G
Kais. Franz Joseph	5	74,25 bz B
Gal. (Karl Ludwig.)	5	121,30 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	56,00 bz G
Kaschau-Oderberg	5	57,50 bz B
Ludwigsb.-Bexbach	4	203,90 bz G
Lüttich-Limburg	4	16,10 bz B
Mainz-Ludwigsh.	4	101,50 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	302,00 bz
do. Litt. B.	5	322,25 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	57,40 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	71,75 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	56,75 bz
Russ. Staatsbahn	5	
Schweizer Unionb.	4	29,80 bz G
Schweizer Westbahn	4	24,50 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	86,50 bz G
Vorarlberger	5	
Warschau-Wien	4	254,25 bz G
Rechte Oderuf. Bahn	5	142,00 bz G
Rumänische	8	142,80 bz B
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	81,00 bz G
Weimar-Geraer	5	36,90 B

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	52,50 bz B
Berlin-Görlitzer	5	81,00 bz G
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	98,30 bz G
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	103,00 bz B
Magd.-Halberst. B.	3½	90,75 bz B
do. do. C.	5	122,50 bz G
Marienb.-Mlawka	5	89,25 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	95,70 bz G
Oberlausitzer	5	41,00 bz G
Oels-Gnesen	5	41,50 bz B
Ostpreuß. Südbahn	5	99,25 bz
Posen-Creuzburg	5	71,60 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	101,00 B
do. do. II.	5	102,50 G
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	104,00 G
do. II.	4½	103,50 B
do. III. v. St. g.	3½	91,40 G
do. do. Litt. B.	3½	91,40 G
do. do. Litt. C.	3½	89,00 B
do. IV.	4½	103,40 B
do. V.	4½	103,90 G
do VI.	4½	103,70 G
do. VII.	4½	103,10 B
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,75 G
do. do. II.	4	99,75 G
do. do. III.	4½	102,00 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	99,75 G
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	99,75 G
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	103,00 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	99,75 G
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	103,25 G
do. Litt. B.	4½	103,25 G
Berlin-Görlitz	5	102,75 bz
do. do. Litt. B.	4½	101,70 bz
Berlin-Hamburg	4	99,80 G
do. do. II.	4	99,80 G
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,80 G
do. do. C.	4	99,90 B
do. do. D.	4½	102,60 B
do. do. E.	4½	102,20 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,80 bz B
do. do. III.	4	99,80 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,75 bz G
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4½	103,10 G
do. do. 1876	5	106,00 bz B
Cöln-Minden IV.	4	99,90 G
do. do. V.	4	99,90 G
do. do. VI.	4½	101,90 bz G
Halle-Sorau-Guben	4½	104,25 B
do. do. C.	4½	104,25 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	102,10 bz G
do. do. de 1865	4½	102,10 bz G
do. do. de 1873	4½	102,10 bz G
do. Leipz. A.	4½	103,40 G
do. do. B.	4	99,90 bz G
do. Wittenberge	4½	102,00 B
do. do.	3	84,70 B
Niederschl.-Märk. I.	4	99,90 B
do. II. a 62½ thlr.	4	99,50 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,00 G
do. do. III conv.	4	99,70 bz B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	100,10 G
do. E.	3½	91,90 G
do. F.	4½	103,70 B
do. G.	4½	103,50 G
do. H.	4½	103,70 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	99,80 G
Oberschles. v. 1874	4½	103,50 bz G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,30 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,80 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,50 G
do. v. 1862, 64	4½	102,50 G
do. v. 1865	4½	102,50 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,80 B
do. v. 1874,	5	100,25 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 bz B
do. II. do.	4½	104,00 bz B
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	101,00 G
do. II.	4½	
do. III.	4	101,00 G
do. IV.	4½	103,50 B
do. VI.	4½	103,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,40 bz G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,20 bz G
do. do. II.	5	89,40 bz
do. do. III.	5	88,60 bz
do. do. IV.	5	88,75 G
Lemberg-Czernow. I.	5	79,25 bz G
do. II.	5	83,60 bz G
do. III.	5	80,00 bz G
do. IV.	5	77,50 bz G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	25,50 bz
Mainz-Ludwigsh.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	386,00 bz G
do. Ergänzsb.	3	366,00 bz G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,40 bz G
do. II. Em.	5	104,40 bz G
Oesterr. Nordwest.	5	87,90 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,40 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	78,25 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,00 bz B
do. do. 1869	5	82,80 bz
do. do. 1872	5	82,30 bz G
Rab-Graz Pr.-A.	4	93,90 bz G
Reichenb.-Pardubitz	5	83,10 G
Südösterr. (Lomb.)	3	268,00 bz
do. do. neue	3	268,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	97,70 bz G
Brest-Grajewo	5	91,25 bz
Charkow-Asow g.	5	98,00 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	92,75 bz
Chark.-Krementsch.	5	96,50 bz
Jelez-Orel, gar.	5	96,50 G
Koslow-Woron. gar	5	98,30 G
Koslow-Woron, Ob.	5	86,50 bz G
Kursk-Chark. gar.	5	97,75 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,90 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	100,10 bz B
Losowo-Sewast.	5	84,75 bz
Mosko-Rjäsan	5	103,30 G
Mosk.-Smolensk	5	97,75 bz
Schuja-Iwanow.	5	97,50 bz
Warschau-Teresp.	5	98,75 bz B
do. kleine	5	98,75 bz B
Warschau-Wien II.	5	102,80 bz
do. III.	5	102,30 bz
do. IV.	5	100,70 bz
Zarskoe-Selo	5	77,50 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.